

Der Geist der Welt und der Geist aus Gott. Hilfen zur Unterscheidung

Inhalt

1. Einleitung: sichtbare und unsichtbare Einflüsse.....	1
2. Der Geist der Welt und der Geist aus Gott: Kennzeichen und Unterscheidungen	4
2.0. Vorbemerkung:.....	4
2.1. Ausrichtung auf Mangel oder Fülle.....	4
2.2. Furcht oder Glaube	6
2.3. Kritik oder Überführung	6
2.3. Anklage oder Rechtfertigung.....	7
2.5. Entmutigung oder Ermutigung.....	8
2.6. Kompliziertheit oder Einfachheit.....	10
2.7. Lähmung oder Fluss.....	11
2.8. Hektik oder Ruhe.....	11
2.9. Kontrolle / Manipulation oder Führung	12
2.10. Gesetzlichkeit oder Freiheit und Klarheit.....	12
2.11. Besserwisserei oder Hören	13
2.12. Starrheit oder Beweglichkeit.....	14
2.13. Kleinlichkeit – Großzügigkeit	14
2.14. Parteiengezänk oder Einmütigkeit.....	15
2.15. Verbissenheit oder Freude	16
2.16. Anstrengung oder Anbetung	16
2.17. Selbstverwirklichung oder Christusverwirklichung.....	17
3. Anwendung / Konsequenzen.	17
4. Zusammenfassung – Tabelle.....	18

1. Einleitung: sichtbare und unsichtbare Einflüsse

Wir Menschen sind sehr unterschiedlich, reagieren sehr unterschiedlich,
verhalten uns unterschiedlich:

Als Einzelpersonen

Aber es gibt auch so Typisches für ganze Gegenden, wir reden dann von Mentalität.

Die Erzgebirgler sind anders als die Oberlausitzer

und die Vogtländer etwas anders als die Norddeutschen.

Woher kommen diese Unterschiede?

Es gibt Dinge, die sind genetisch bestimmt, wir erben ein bestimmtes Temperament.

Dann machen wir alle unterschiedliche Erfahrungen,
und jeder hat eine bestimmte Weise, wie er darauf reagiert, wie er damit umgeht,
und daraus entstehen bestimmte Muster,

wie man sich in bestimmten Situationen verhält.

Die Umwelt beeinflusst uns.

Bis hin zur Landschaft, die einen Menschenschlag prägen kann.

Wüstenbewohner sind anders als Küstenbewohner.

Wer in einem tief eingeschnittenen Tal der Alpen wohnt, ist anders als ein Flachländer.

Jemand der im Hohen Norden lebt anders als ein Südtaliener.

Das alles und vieles mehr bewirkt,

dass wir Menschen unterschiedlich sind

und dass es so etwas wie unterschiedliche Menschenschläge gibt.

Das, was ich bisher genannt habe, sind so etwas wie **sichtbare Ursachen**.

Damit meine ich Ursachen, die man herausfindet, wenn man genau hinschaut,

Ursachen, für die es biologische, soziologische, psychologische

und andere Erklärungen gibt.

Aber es gibt noch **andere Einflüsse**.

Es gibt nicht nur etwa ein meteorologisches Klima,

ein soziologisches und psychologisches und politisches Klima,

in dem Unterschiedliches wächst zu unterschiedlichen Zeiten.

Es gibt so etwas wie ein **geistliches Klima**.

Es gibt geistliche Einflüsse, und zwar unterschiedlicher Art.

Wir reden z.B. vom **Zeitgeist**.

Was meinen wir damit?

Kann man gar nicht so genau sagen.

Vermutlich ein Sammelsurium von Denkströmungen,

kulturellen Eigenarten, Moden, politischen Entwicklungen,

wissenschaftlichen, philosophischen Entwicklungen und vieles, vieles mehr.

Aber vielleicht gibt es auch so etwas wie einen Zeitgeist im ganz wörtlichen Sinne?

Was meint z.B. Paulus, wenn er an die Christen in Ephesus schreibt:

Eph 2,2:

Ihr habt früher gelebt nach dem Zeitlauf dieser Welt,

nach dem Fürsten, der in der Luft herrscht,,

nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit wirksam ist

in den Kindern des Ungehorsams...

Oder dann Eph 6,12:

Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen,

sondern mit Fürsten und Gewaltigen,

nämlich mit den Herrschern der Welt,

die in der Finsternis dieser Welt herrschen,

mit den bösen Geistern in den Himmeln.

Oder 2. Korinther 4,4 schreibt Paulus:

Der Gott dieser Welt hat die Sinne, das Denkvermögen

der Ungläubigen verblendet, blind gemacht, verdunkelt,

verfinstert, stumpfsinnig gemacht.

Da geht es doch offensichtlich um übermenschliche Einflüsse.
Oder noch ein Wort, das uns im Folgenden noch näher beschäftigen soll:
Paulus schreibt in 1 Kor 2,12:

*Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt,
sondern den Geist aus Gott,
damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist.*

Es gibt also so etwas wie einen **Geist der Welt**, und es gibt den **Geist Gottes**.

Manchmal redet die Bibel in der Einzahl davon:

*Der Fürst, der in der Luft herrscht,
der Geist, der in den Kindern des Ungehorsams wirksam ist,
der Gott dieser Welt, der Geist dieser Welt.*

Und manchmal redet die Bibel in der Mehrzahl davon:

*Fürsten und Gewaltige,
Herrscher der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen,
böse Geister in den Himmeln.*

Auch vom Heiligen Geist kann die Bibel in der Mehrzahl reden:

Offb 1,4: *7 Geister vor dem Thron*

1. Joh 4,1ff: *Glaubt nicht einem jeden Geist,
sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind...*

Also: Wir Menschen sind verschiedenen Einflüssen ausgesetzt und müssen sortieren.

Da gibt es viele menschliche und menschlich erklärbare Einflüsse.

Aber wir sind auch unsichtbaren Einflüssen ausgesetzt.

Das können Einflüsse von Gott sein, Gottes Geist und auch Einflüsse von der Gegenseite.

Und oft mischen sich sogar diese Dinge.

Paulus redet vom **Geist dieser Welt**.

Ich denke, dass es das in verschiedenen Ausformungen gibt,
deshalb spricht Paulus von diesen Mächten eben auch in der Mehrzahl,
man kann es also in bestimmten Gegenden
mit bestimmten Dingen zu tun haben,
die woanders in dieser Form so nicht vorherrschen.

Ich will das jetzt nicht bis in die Einzelheiten vertiefen.

Ich will nur sagen, so etwas gibt es, wir sind davon betroffen,
und es kann von Vorteil sein, sich damit einmal auseinanderzusetzen,
um bestimmte Dinge zu durchschauen oder auch ändern zu können.

*Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt,
sondern den Geist aus Gott,*

damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist. 1 Kor 2,12

Wir sollten das unterscheiden können, den Geist der Welt vom Geist Gottes
damit wir entscheiden können, wonach wir leben wollen.

Dazu möchte ich Hilfen geben

Was ich dazu sage, kann nur bruchstückhaft sein,
ganz bestimmt nicht vollständig.

Aber vielleicht gibt es ja auch so etwas wie z.B. einen Geist über Klingenthal,¹
eine spezielle Ausprägung des Geistes dieser Welt über unserer Stadt?

Das würde ganz bestimmt nicht alles erklären,
aber vielleicht doch manches?

Im folgenden Teil möchte ich also einige Merkmale
und Wirkungsweisen des Geistes aus Gott

und des Geistes der Welt versuchen darzustellen

und im 3. Teil ganz kurz etwas zu möglichen Konsequenzen sagen.

¹ Der Vortrag wurde in Klingenthal gehalten im April 2005

2. Der Geist der Welt und der Geist aus Gott: Kennzeichen und Unterscheidungen

2.0. Vorbemerkung:

Bei dem, was ich sage, geht es mir nicht um bestimmte Menschen und nicht darum, bestimmte Menschen hervorzuheben im positiven oder negativen Sinne. Jeder meint es in aller Regel gut und will das Beste erreichen für sich und andere.

Das steht nicht zur Debatte.

Aber es ist nicht immer nur der Geist Gottes, der uns bestimmt.

In der Praxis mischt es sich oft, und auch bei dem Frömmsten, auch bei mir.

Bei jedem können manchmal Dinge durchkommen, die nicht von Gott sind, oder nicht dem Geist Gottes und Seiner Art entsprechen, sondern eher dem Geist der Welt.

Das ist einfach die Realität.

Oft merkt man das gar nicht.

Aber es ist gut, wenn man lernt, die Dinge ein bisschen zu unterscheiden damit man lernt, bestimmten Dingen zu widerstehen oder zu sagen:

Moment mal, wohin bin ich jetzt geraten?

Will ich das?

Oder ist das eine Entgleisung

und sollte ich mich ganz schnell wieder auf die richtige Schiene begeben?

Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt,

sondern den Geist aus Gott,

damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist.

Damit ist der 1. Punkt schon genannt:

2.1. Ausrichtung auf Mangel oder Fülle

Der Geist Gottes zeigt und gibt uns, was uns von Gott geschenkt ist.

Der richtet uns auf die **Gnade und Fülle Gottes** aus.

In Eph 1,3 steht z.B.:

*Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns gesegnet hat mit **allem** geistlichen Segen im Himmel durch Christus.*

Nun ist die Frage: Steht das nur in der Bibel oder steht das in meinem Herzen?

Der Geist Gottes bringt die Dinge Gottes in unser Leben.

Und wir bekommen Gewissheit darüber:

Wir sind gesegnete Gottes, Seine geliebten Kinder, für die ER alles gegeben hat, Seinen einzigen Sohn, und mit IHM schenkt ER uns alles.

Das ist unsere Ausgangslage.

Der Geist Gottes richtet uns aus auf die Gnade und Fülle Gottes und führt uns damit zum Dank.

Paulus beginnt fast jeden seiner Briefe mit Dank (außer den Galaterbrief), auch wenn es in allen Gemeinden Probleme gab,

z.T. sehr schlimme und große Probleme,

aber zuerst dankt Paulus, zuerst sieht er, was Gott an den Christen getan hat.

Das bewirkt der Geist Gottes!

Der **Geist der Welt** richtet uns auf das aus, was fehlt, was negativ ist, wo Mangel ist.

Zuerst zeigt er das, was unmöglich ist, was nicht geht, was wir nicht haben.

Und wenn man das lange genug betrachtet, wird man ganz depressiv.

Natürlich gibt es Dinge, die nicht in Ordnung sind,
 die nennt auch Paulus in all seinen Briefen.
 Aber das ist nicht das Fundament, der Ausgangspunkt.
 Das Fundament, der Ausgangspunkt ist immer das,
 was Gott sagt, schenkt und tut und getan hat, gegeben hat.
 Der Geist Gottes macht immer Gott groß,
 und deshalb Gottes Gaben und Gottes Tun.
 Natürlich mischt auch irgendwo noch der Teufel mit,
 aber viel wichtiger und größer ist, was Gott tut!
 Wir müssen lernen, dass wir Gott und Seine Möglichkeiten wichtiger nehmen
 als uns und unsere Unmöglichkeiten und die der anderen.
 Natürlich gibt es über jeden und alles was zu meckern.
 Man kann auch über jede Kirche und geistliche Bewegung
 dicke Bücher schreiben darüber, was da alles nicht in Ordnung ist
 und verkehrt ist und unbiblich ist.
 Und manche tun das auch
 und sind so ganz auf das Negative ausgerichtet und werden genau so: Negativ!
 Aber wenn wir auf Gott schauen, auf Seine Gnade, Seine Fülle,
 dann werden wir IHM ähnlich,
 sagt die Bibel.

Noch ein Hinweis dazu.
 Womit fangen Johannes der Täufer und Jesus seine Verkündigung an?
 Mit der Aufforderung: *Kehrt um, tut Buße!*
 Aber mit welcher Begründung?
 Sie sagen nicht: Kehrt um, tut Buße,
 weil ihr so unmöglich seid und alles verkehrt macht.
 Sondern:
Kehrt um, tut Buße,
denn das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen!
 Gottes Herrschaft kommt, das ist die beste Nachricht aller Zeiten,
 das ist das Beste, was geschehen kann,
 und darauf stellt euch jetzt ein, damit ihr das mitkriegt
 und räumt auf, damit Gott bei euch Platz hat.
 Die Begründung für die Umkehr ist nicht: Du bist ein Chaot.
 Sondern Gott kommt und schenkt dir neues Leben!
 Räum das Gerümpel aus der Garage,
 damit der Mercedes rein kann, den du geschenkt bekommst,
 heißt das - im Bilde gesprochen.
 Die Begründung, der Ansatz für Buße, Umkehr,
 ist positiv, nicht negativ,
 Gottes Reich ist nahe, Gott kommt.
 Der Geist der Welt:
 Ausrichtung auf Mangel, Negatives.
 Seine Sprache ist das Meckern und Schimpfen, Kritisieren und Klagen.
 Ist, glaub ich, in Klingenthal nicht unbedingt eine Fremdsprache.
 Der Geist aus Gott
 richtet uns auf Gottes Gnade und Fülle aus
 und macht uns das groß, was Gott geschenkt hat und schenkt
 und was wir davon schon empfangen haben und leben.

2.2. Furcht oder Glaube

Ein Kennzeichen des Geistes der Welt ist **Befürchtung und Furcht**:
 Das und das könnte alles schief gehen, wer weiß, was da jetzt alles kommt.
 Lieber nichts machen und ja nichts ändern,
 nichts riskieren oder versuchen,
 wer weiß, was da Schlimmes dabei herauskommt!
 Oder er bewirkt Angst.
 Oder dunkle Vorahnungen: Ich bekomme bestimmt Krebs.
 Oder meine Kinder sind unterwegs,
 sie sind noch nicht da, es ist bestimmt etwas passiert.
 Die oder der könnte jetzt gestorben sein
 oder sich das Leben genommen haben.
 Kennen Sie das: So dunkle Vorahnungen, Befürchtungen, Ängste?
 Ich kenne das.
 Und habe die Erfahrung gemacht: Die haben sich nie bewahrheitet.
 Es waren Lügen des Teufels,
 der mir Angst machen wollte, mich beunruhigen wollte.
 Man muss und kann lernen, diesen Befürchtungen,
 diesen dunklen Vorahnungen zu widerstehen.

Wenn Gott vor etwas warnt, ist das etwas anderes,
 aber Gott macht nicht Angst, damit wir Angst haben.
 An diesem Punkt die Geister zu unterscheiden ist ganz wichtig,
 aber das müsste im Einzelfall in der Seelsorge geschehen,
 das kann ich jetzt nicht so schnell allgemein ausführen.
 Der **Geist Gottes** jedenfalls ist ein **Geist der Hoffnung, des Vertrauens, des Glaubens**.
 Er weiß: Gott ist gut und will Gutes, das Beste.
 ER hat keine Freude daran, mir oder anderen eins reinzutreten.
 Er hat keine Freude daran, wenn ich Angst habe.
 Wenn Gottes Engel Menschen besucht haben, und das ist etwas Gewaltiges,
 da sagten sie fast immer: *Fürchtet euch nicht!*
 Gott macht nicht Angst.
 Gottes Geist schenkt uns ein tiefes Gottvertrauen:

2.3. Kritik oder Überführung

Der Geist der Welt **beschuldigt, kritisiert, stellt in Frage**.
 Das ist immer leicht.
 Der Geist Gottes **überführt**, = etwas anders.
 Der Geist Gottes überführt, **schenkt Umkehr und Vergebung**.
 Da kommt Licht,
 und im Licht sehe ich natürlich auch das Dunkel oder den Staub auf dem Schrank....
 Wenn die Sonne richtig scheint,
 sehe ich natürlich, dass das Fenster nicht richtig geputzt ist.
 Aber Gottes Geist kritisiert nicht wie wir,
 ER macht dunkle Dinge, Sünde, sichtbar,
 aber ER macht zugleich das Kreuz sichtbar:
 Du kannst Vergebung bekommen.
 Jesus hat dafür bezahlt.
 Du kannst das loswerden,
 Du darfst neu werden.

Gottes Geist überführt:

Ich sehe plötzlich im Licht Gottes, was los ist,
aber nicht so, dass ich entmutigt werde, sondern dass ich umkehren kann.

ER schenkt Umkehr und Vergebung.

Gottes Geist kritisiert nie etwas, um es zu kritisieren,
sondern nur, um uns wiederherzustellen.

D.h. es dient dem Positiven, dem Guten,

dass Gott zum Ziel kommt und der Mensch froh wird, heilfroh!

→ Wenn du etwas Negatives sagst über oder zu einem Menschen

dann nur mit der Absicht, ihn wiederherzustellen,

ihn dorthin zu bringen, wo Gott ihn haben möchte, ihm zu helfen.

Wenn das nicht dein Ziel ist, lass es stecken,

denn dann arbeitest du nur mit dem Teufel zusammen.

Und damit sind wir beim nächsten.

2.3. Anklage oder Rechtfertigung

Wir wissen vom Teufel, dass er der Chefankläger der Christen ist vor Gott
in Offenbarung 12 steht das.

Und der Teufel hat mit seinen Anklagen oft Recht!

Aber Jesus stellt sich daneben sagt:

Ich habe dafür bezahlt, mit meinem Blut, das ist zugedeckt, erledigt.

Mein Blut spricht die deutlichere, lautere Sprache.

Es gibt Menschen, die besonders scharf sehen und denken und sensibel sind
und vielleicht noch negative Erfahrungen haben und dadurch verbittert sind
und dann ziehen sie aus irgendwelchen Wahrnehmungen
sofort scharfe und negative Schlussfolgerungen.

Und es gibt Menschen, die müssen erst mal alles grundsätzlich in Frage stellen.

Das ist Pubertätsgehabe, da ist das berechtigt und notwendig,

damit die Jungs und Mädchen lernen,

eine eigene Meinung zu haben und zu vertreten,

damit sie eine eigene Persönlichkeit werden

und nicht mehr an der Nabelschnur der Mutti hängen.

Aber wenn ein erwachsener Mensch immer alles grundsätzlich

in Frage stellen muss und in Zweifel ziehen muss,

Dunkles vermutet, dann ist das kein heller Geist.

Und der Geist der Verdächtigungen und Unterstellungen ist nicht der Geist der Prophetie.

Prophetie und prophetische Einsichten über einen Menschen

kommen wo ganz anders her,

das kommt von oben, nicht aus der Horizontale.

Der Geist Gottes macht Jesus groß, und das heißt, er zeigt:

Dein Mitschrist ist durch Christus vor Gott gerechtfertigt.

Gottes Geist macht Jesus groß,

was Jesus tut und getan hat ist wichtiger als das, was Menschen tun und getan haben.

Menschen versagen - ja.

Aber Jesus hat dafür bezahlt. Das ist viel wichtiger.

Das betont der Geist Gottes und macht es ganz groß.

Paulus: Kol 1,28:

Wir stellen jeden Menschen in Christus vollkommen dar.

Wenn ich einen Menschen „in Christus“ sehe,

dann sehe ich nur Christus um ihn herum, und der ist vollkommen.

Wie wäre es, wenn wir so füreinander beten:

Danke, Gott,
dass Du Emil / Emilie in Christus vollkommen gemacht hast.
Du hast es vollbracht Jesus,
da gibt es nichts mehr zu meckern dran.

Wie viel würde sich ändern, wenn wir unsere Mitchristen
in dieser Perspektive sehen würden
und in dieser Perspektive für sie beten würden?
Und dann lernen, in dieser Perspektive miteinander umzugehen?

Die Liebe Christi umfängt und umgibt und drängt uns,
schreibt Paulus in 2 Kor 5,

Darum kennen wir von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch,
nach dem alten Wesen,
wir sehen nicht mehr auf das, was er ohne Jesus ist,
Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung,
das Alte ist vergangen, siehe, wir sehen, seht ihr es auch?
es ist alles neu geworden!

In dieser Perspektive den Mitchristen sehen, ihn zusammen mit Jesus Christus sehen,
das schenkt Gottes Geist, dafür öffnet ER die Augen.

Wenn **Jesus** uns vor Gott gerecht macht, rechtfertigt,
dann kann **Gottes Geist** nichts anderes tun,
denn Er setzt immer das fort und wendet das an
und bringt das in unser Leben, was Jesus getan hat.
Dazu ist ER da.
Und das ist ermutigend.
Und damit sind wir beim nächsten:

2.5. Entmutigung oder Ermutigung

Entmutigung ist eine der wirksamsten Waffen des Teufels.
Gott tut das nie, ER ent-mutigt nie, ER gibt und macht Mut:
*Sei getrost und unverzagt, sei stark und mutig.*²
Manche verwechseln Entmutigung mit Demut.
Manche halten es für Demut, wenn sie sagen:
Ich bin nichts und taug nichts und bring nicht zustande
und es wird eh nichts und alles hat gar keinen Zweck.
Aber Entmutigung und Demut sind das Gegenteil voneinander.
Demut ist schließlich Mut, da steckt das Wort Mut drin.
Demut ist Mut zu dienen.
Demut ist Mut, weil Gott groß ist und weil es von IHM abhängt
und nicht vom kleinen Menschen.
Demut ist, wenn wir entscheiden,
dass wir der Kraft und den Fähigkeiten Gottes vertrauen
und nicht unseren Fähigkeiten oder Unfähigkeiten,
Demut ist, wenn wir uns von Gott abhängig wissen und machen
und nicht von uns selber.
Wer Gott hat, hat Mut.
Und Frust ist immer vom Teufel.

² Josua 1,7 u.a.

Der Teufel ist frustriert, dass seine Pläne nicht zum Ziel kommen, sondern scheitern werden, er wird scheitern.

Was der Teufel noch tun kann, tut er aus Frust, weil er weiß, dass er scheitern, verlieren wird.

(Es ist wie beim Skat spielen.

Jesus hat sozusagen die 62 Punkte schon gewonnen.

Der Teufel kann so viele Trümpfe ausspielen und auf den Tisch knallen, wie er will, er hat verloren.)

Gott kann nicht verlieren.

Gottes Herrschaft wird sich durchsetzen.

Gottes Herrschaft und wird alles umfassen, auch alles, was Ihm jetzt noch widerstrebt.

Reich Gottes heißt Hoffnung.

Gott und Seine Herrschaft und Frust schließen sich aus.

Wer frustriert ist, verwechselt Gottes Reich mit dem Reich des Teufels.

Er ist, ohne dass er es vielleicht gemerkt hat, übergewechselt und hat die Denkweise des Teufels angenommen.

Das passiert immer wieder, auch mir.

Aber:

Wer frustriert ist, denkt irrtümlicherweise, der Teufel kommt zum Ziel.

Aber das stimmt doch nicht!

Und dann fühlt man sich entsprechend.

Aber Frust ist Lüge und Unglaube oder basiert auf einer Lüge und auf Unglauben.

Gottes Geist ermutigt.

Von einer der wichtigsten Gaben des Heiligen Geistes, von der Prophetie heißt es in 1 Kor 14:

Wer weissagt, prophetisch redet,

der redet den Menschen zur Erbauung, Ermutigung und zur Tröstung.

Wer prophetisch redet, baut die Gemeinde auf.

Wenn Gottes Geist auf Jesus weist und Gott groß macht, dann KANN Er nur ermutigen!

Wer das kennt, dass Gott im Gebet zum Herzen oder im Herzen persönlich redet,

und wer das vielleicht mal aufschreibt, ein geistliches Tagebuch schreibt,

der entdeckt: das ist fast nur Ermutigendes!

Gott ist so, das ist Seine Art!

Ermutigen, Luther übersetzt das meist mit "ermahnen",

und das hat bei uns heute einen eher negativen Klang,

so einen süßsauerlichen Beigeschmack nach Moralin.

Aber es geht um etwas Positives,

im Urtext steht da *Parakaleo*, und das meint wörtlich:

"herbeirufen":

komm schon,

wir schaffen das zusammen,

komm, so geht es, du kannst es, ich helf' dir.

Gott ermutigt und Er möchte, dass wir einander auch ermutigen und helfen.

Parakaleo - herbeirufen, ermutigen,

der Geist Gottes wird von Jesus in Johannes 14-16

der *Parakletos* genannt: - = dasselbe Wort als Substantiv:

der Herbeigerufene, der Ermutiger, Tröster, Unterstützer,

der Anwalt, der uns vertritt und weiterhilft.

Ein nächstes:

2.6. Kompliziertheit oder Einfachheit

Das ist etwas, wohl hier in Klingenthal stärker vorkommt als anderswo. Wenn irgendwas angegangen und gemacht werden soll, ob in der Stadt oder in der Kirchengemeinde, kommt sofort als Reaktion: Also so geht das überhaupt nicht, eigentlich geht das gar nicht, und wenn, dann muss man das und das und das noch bedenken und das ist alles so schwierig, noch viel schwieriger als es ohnehin schon ist. Jedenfalls so, wie du das denkst und vorgeschlagen hast, geht es nicht, da sind noch mindestens 23 Schritte vorher zu bedenken und die 45 Schritte danach müssen auch erst ganz klar sein, ehe wir uns vielleicht mal einen Schritt bewegen und da mitmachen. Je komplizierter, desto besser, sagt der Teufel und reibt sich sein dreckiges Fäustchen. Das merken wir auch im Großen, in Staat und Kirche. Wir haben uns mit unserem Rechtsstaat, so gut der ist, ein so kompliziertes System geschaffen, dass wir uns am laufenden Band die Beine selber stellen und normale, einsichtige, sinnvolle, einfache Entscheidungen überhaupt nicht mehr möglich sind.

Wir bremsen uns selber so aus, dass alles stagniert und immer nur noch komplizierter wird.

Dagegen:

Wo Gottes Geist wirkt, herrscht eine göttliche Einfachheit, er ist ein kindlicher Geist, der uns Kinder Gottes sein lässt, *wenn ihr nicht werdet wie die Kinder*, sagt Jesus.³

Jesus hat keine hochkomplizierten theologische Vorträge gehalten, die niemand versteht, der hat Geschichten erzählt, Bildergeschichten, Gleichnisse.

Der hat klar ja oder nein gesagt und nicht rumgeeiert, bei dem wusste jeder, woran er war und wie es geht und nicht geht.

Das Göttliche ist immer einfach.

Wenn's kompliziert wird, mehrt der Mensch zu sehr drinne rum.

Die Gebete, die der Geist Gottes inspiriert, sind einfach.

Was betet Er? Er ruft: **Abba, Papa, Vati**. (Röm 8,15, Gal 4,6)

Das einfachste Gebet - und vielleicht das wirksamste.

Achtung, wenn's kompliziert wird, auch im frommen Bereich, der Geist Gottes macht keine Umstände.

Das gilt ja auch im Menschlichen:

Wer etwas wirklich verstanden hat, der kann Kompliziertes auch einfach erklären und verständlich machen.

Und wer es selber nicht verstanden hat,

erklärt die Dinge auch so, dass sie kein anderer versteht.

Weil Gott alles weiß, kennt, versteht und kann,

deshalb werden bei Gott die Dinge immer einfach.

³ Matth 18,3

2.7. Lähmung oder Fluss

Weiter:

Manchmal gibt es auch in frommen Kreisen
so eine **bedrückende, lähmende** Atmosphäre, da geht nichts los.
Wenn Gottes Geist eine Gruppe leitet und sie betet,
dann kann es zwar auch mal kreative Pausen geben,
aber in der Regel wird es "fließen",
es kommt eins zum anderen, eins baut aufs andere und es geht voran.
Wenn so eine Trägheit und Lähmung und Müdigkeit kommt,
so ein Geist der Passivität, das ist nicht Gottes Geist.
Gottes Geist bringt frischen Wind, er erfrischt und bringt Kraft,
ER begeistert buchstäblich von Gott
und da geht es mit einer göttlichen Begeisterung voran.
Das meint nicht, dass es hektisch wird.

2.8. Hektik oder Ruhe

Der Geist der Welt bringt **Hektik** und drängt.
Der Teufel **weiß, dass er wenig Zeit hat**, sagt die Bibel Offb 12,12.
Und deshalb macht er einen auf Hektik.
Deshalb drängt er und treibt seine Leute an,
los, sonst verpasst du es, alles jetzt gleich und sofort, da ist Ruhelosigkeit.

Es gibt auch Christen, die sich plötzlich ganz stark gedrängt fühlen, unter Druck,
wie unter Zwang, etwas tun zu müssen, und zwar jetzt gleich,
und vielleicht noch ohne zu überlegen, ob das sinnvoll ist
und ohne jemanden zu fragen, ob das so richtig sein kann.
Da ist sehr fraglich, ob das der Geist Gottes ist.
Der macht in aller Regel nicht Druck und drängt nicht.
Der Geist Gottes kommt aus einer tiefen **Ruhe** heraus.
Gott hat immer Zeit. Sogar Ewigkeit.
Er konnte einen Mose 40 Jahre in der Wüste Zeit lassen, bis er vernünftig geworden ist.
Gott ist auch nicht in Hektik geraten, als ER die Welt geschaffen hat,
und da gab es - glaub ich - ziemlich viel zu tun.
Und dann hat ER sich erst mal ausgeruht und den Sabbat geschaffen,
diesen Ruhetag gesegnet und uns den Ruhetag verordnet.
Und der Hebräerbrief sagt:
Da ist eine Ruhe bei Gott vorhanden,
bemüht euch drum, dass ihr da hineinkommt, denn dann seid ihr bei Gott.
Der Geist Gottes bringt uns zur Ruhe,
ER weidet uns auf einer grünen Aue
und führet uns zum frischen Wasser.
ER deckt sogar noch den Tisch im Angesicht der Feinde
und *schenkt voll ein*⁴ und sagt:
Nun iss doch erst mal, ehe du dir weiter Gedanken machst.

⁴ Psalm 23

2.9. Kontrolle / Manipulation oder Führung

Ein weiteres Thema ist **Kontrolle und Manipulation**.

Man kann Menschen auch fromm manipulieren.

Man kann anderen ein schlechtes Gewissen machen oder moralischen Druck ausüben.

Man kann menschlich oder massenpsychologisch zur Bekehrung drängen.

Man kann versuchen, Menschen dahin zu bringen,

dass sie so sind und sich so verhalten, wie man es selber will.

Manche haben ganz massiv bestimmte Erwartungen an ihre Mitmenschen, auch an Christen,

und wehe, die richten sich nicht danach.

Man kann sogar Gebet einsetzen, um Menschen zu manipulieren und versuchen, sie so hinzubiegen wie man sie haben will.

Man kann ein eigenes Machstreben, oder eine Geltungssucht, das einem vielleicht gar nicht bewusst sind, auch auf fromme Tour versuchen zu befriedigen.

Es gibt Menschen, die müssen immer alles kontrollieren und bestimmen.

Es gibt so etwas wie einen Kontrollgeist, und der bindet Menschen und ganze Gemeinden.

Und das alles ist nicht in Übereinstimmung von Gottes Geist.

Gott manipuliert nicht.

ER lässt Freiheit.

Und wenn **Gottes Geist führt**,

dann geschieht das in aller Regel in einer sehr **sanften** und dennoch klaren Weise und immer mit einem starken **Frieden**.

Der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid, regiere, sei Schiedsrichter in euren Herzen, heißt es in Kol 3,15.

Wo Gottes Geist ist, ist ein tiefer Friede und es ist Freiheit, *wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.*⁵

2.10. Gesetzlichkeit oder Freiheit und Klarheit

Jesus war überhaupt nicht gesetzlich, sondern sehr frei, aber auch sehr klar.

Wir kriegen das oft nicht zusammen.

Die einen sind gesetzlich und eng.

Die anderen sind für alles offen, da ist alles erlaubt und nichts klar, sie sind gesetzlos.

Gesetzlichkeit und Gesetzlosigkeit sind beide gleich schlimm.

Die einen fallen rechts und die anderen links vom Pferd runter.

Aber beide liegen sie im Dreck.

Der Geist Gottes wird uns immer in Übereinstimmung mit Gottes Wort bringen.

Aber so, dass ER uns Gottes Weisung **ins Herz schreibt**, sagt die Bibel einmal,⁶

und nicht dadurch, dass er uns zu frommen Paragraphenreitern macht.

Achten Sie mal drauf, wo sie Freiheit und Klarheit beieinander finden.

Bei Jesus ist es beisammen.

Und das schenkt Gottes Geist auch heute.

⁵ 2 Kor 3,17

⁶ Das ist das Wesen des „neuen Bundes“ – Jeremia 31,33!

Für mich ist das Schniewindhaus⁷ eine Stelle, wo mir das begegnet:
 Da wird einem nicht vorgeschrieben,
 wie man was zu sehen und zu machen hat,
 und trotzdem wird Klartext geredet und kein Wischiwaschi.
 Klarheit und Freiheit.
 Damit hängt zusammen:

2.11. Besserwisserei oder Hören

Der Geist der Welt bringt eine dogmatische Starrheit mit sich,
 der Geist Gottes eine prophetische Beweglichkeit.
 Ein Dogma ist eine Lehraussage, von der man meint, dass sie richtig ist.
 Dogmatik ist eine systematische Darstellung der Kirchenlehre.
 So etwas ist im Judentum übrigens verboten,
 die wissen noch von Gott, dass ER kein Dogmatiker ist.
 Auch die Bibel ist nicht dogmatisch.
 Die Juden können verschiedene Aussagen über Gott nebeneinander stehen lassen.
 Der Berg sieht eben von Norden so aus, von Süden ganz anders,
 und von Osten und Westen noch einmal anders.
 Da hat man 4 Beschreibungen vom selben Berg, die sich scheinbar widersprechen,
 und dann gibt es Menschen, die streiten sich, wer den Berg richtig sieht
 und keiner kommt auf die Idee, dass da mehrere Recht haben könnten.
 So geht es oft mit den Christen,
 die sich um irgendwelche Glaubenswahrheiten streiten.
 Aber die Frage ist doch: Was will Gott jetzt in diesem Augenblick
 in dieser Situation für diesen Menschen?
 Es kann sein, dass ich dem einen in der Seelsorge sage:
 Du tust jetzt mal gar nichts von Gott,
 du lässt dich jetzt nur von Gott beschenken und weiter gar nichts,
 du lernst jetzt erst einmal empfangen
 und dich lieben zu lassen von Gott.
 Und einem anderen sage ich das Gegenteil:
 Komm endlich mal aus der Hüfte und benutze deine Gaben
 und setze sie ein und tu was für Gott und sein Fußvolk!
 Beides ist das Gegenteil voneinander, beides ist einseitig,
 und man kann zu jedem christlichen Satz
 immer noch einen christlichen Gegen-Satz sagen.
 Und manche machen sich einen Sport daraus.
 Aber die Frage ist doch: Was ist jetzt von Gott her dran?
 Halten wir es aus, wenn mal einseitig gepredigt wird
 oder eine Zeitlang nur eine Seite der Wahrheit auf den Leuchter gestellt wird
 oder wenn ein Christ mal *eine* Sache sehr intensiv lebt und vieles andere nicht,
 oder kommen wir gleich angeschossen und sagen:
 Aber so kannst du das doch nicht sehen,
 das und das und dieses und jenes musst du auch beachten und sagen und tun,
 und überhaupt: dort und dort sagt doch die Bibel etwas ganz anderes?
 Eine geistliche Starrheit war das Problem der Pharisäer:
 Sie hatten mit ihrer Erwartung den Messias betreffend Recht,
 ihre Meinung war biblisch, aber Gott hatte entschieden,
 bestimmte Verheißungen erst bei der Wiederkunft von Jesus zu erfüllen.

⁷ <http://schniewind-haus.com/>

Sie wussten so viel über Gott, dass sie es nicht merkten,
als Gott handelte und der Messias kam.
Gott richtet sich nicht immer nach unserem frommen Wissen!
Aber manche wissen nicht nur alles, sondern alles besser.

2.12. Starrheit oder Beweglichkeit

Es gibt eine fromme oder auch unfromme **Besserwisserei**,
dass jemand immer gleich die richtige Antwort hat für alles,
und immer schon weiß, was richtig ist und wo es lang geht,
und überhaupt nicht mehr zuhört.

Der **Geist Gottes** lebt aus dem **Hören**.

*„Er wird nicht aus sich selbst reden,
sondern was er hören wird, das wird er reden“*,
sagt Jesus über den Geist der Wahrheit. Joh 16,13

Es gibt Christen, die hören gar nicht mehr zu,
die können gar nicht mehr aufnehmen,
was Gott einem andern gesagt und gezeigt hat,
die wissen schon alles, die sind schon fertig.

Die kommen gar nicht auf die Idee:

Ach das gibt es auch noch? Und so könnte es auch sein?
Nein, die antworten auch, wenn sie gar nicht gefragt werden.
Sie reden aus sich selbst, aus ihrem frommen Reservoir.
Wer antwortet, ehe er hört, dem ist's Torheit und Schande
steht in Spr. 18,13

*Wer Gott erkennt, der hört uns;
und wer nicht von Gott ist, der hört uns nicht.
Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums*
steht in 1 Joh 4,6.

Ein Mensch, der vom Geist Gottes erfüllt ist, wird immer hören:
Was sagt Gott jetzt - vielleicht auch durch diesen Menschen?
Hat ER ihm vielleicht etwas anvertraut,
was mir noch gar nicht aufgegangen ist?
Gott weiß alles, der Geist der Welt weiß alles besser
aber der Geist Gottes lebt aus dem Hören
und wird sich dabei trotzdem im Rahmen der Bibel bewegen.

2.13. Kleinlichkeit – Großzügigkeit

Es gibt so etwas wie eine **heilige Großzügigkeit**
und natürlich das Gegenteil davon: **Kleinlichkeit**.
Menschen, die Gott kennen,
zeichnen sich durch eine heilige Großzügigkeit aus.
Wo die Hauptsache klar ist, ist Freiheit in den Nebensachen und kleinen Dingen.
Der Streit um kleine Dinge, Enge und Gesetzlichkeit zeigen,
dass die großen Dinge nicht geklärt sind.
Wo das große Gewicht nicht da ist,
versucht man halt mit Kleinkram und Krümelkram
auf das nötige Gewicht zu kommen.

Es fehlt einfach das Fundament, wo wir uns um Kleinigkeiten streiten und wo wir Kleinkram so hoch bewerten.

Je größer die Klarheit, desto mehr Großzügigkeit.

Kleinkariertheit und Gesetzlichkeit verraten

Unsicherheit und Mangel an den fundamentalen Dingen.

Jesus zeigt das bei den Schriftgelehrten und Pharisäern und sagt:

Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr den Zehnten gebt von Minze, Dill und Kümmel und lasst das Wichtigere im Gesetz beiseite, nämlich das Recht oder gerechte Entscheidungen, Barmherzigkeit und den Glauben....

Mt 23,23

Die haben sich um Kümmelkrümel gestritten.

Und Menschen konnten dabei krachen gehen.

Es nützt mir nichts, wenn ich die Haaresbreite und die Nasenlänge eines Menschen um den Mikrometer genau weiß und kenne, aber mit ihm als Person nicht klarkomme

und nicht mit ihm umgehen und ihn nicht lieben kann.

Wer Einzelheiten in biblischen Dingen oder Glaubensdingen

sehr klar und richtig erkannt hat,

aber die Hauptsachen nicht geschnallt und verinnerlicht hat,

der richtet auch mit den richtig erkannten Einzelheiten Schaden an

bzw. kann damit den anderen weder dienen noch nützen.

Wer mit Krümelkram beschäftigt ist, muss sich zanken,

Wer zur Mitte gefunden hat,

ist mit denen eins, die sich auch dort eingefunden haben.

2.14. Parteiengenzänk oder Einmütigkeit

Man kann sich über alles streiten, wenn man will.

Aber Zank, Zwietracht und Spaltungen, Parteibildungen gehören zu den Werken des Fleisches, sagt Paulus in Gal 5, nicht zur Frucht des Geistes.

Der Geist Gottes wirkt Einmütigkeit in der Apostelgeschichte.

Nicht Einheitsbrei und Einheitsmeinung, aber Einmütigkeit.

Sie waren einmütig beieinander, und die geistliche Kraft war dann an einer Stelle so groß, dass **alle** Kranken gesund

und **alle** von finsternen Mächten geplagten Menschen frei wurden. - Apg 5

Umgekehrt: Wo man sich nicht einig ist, vergeudet man die Kräfte und kommt nichts zustande.

Das erleben wir in der Politik wie in der Gemeinde.

Einheit addiert nicht nur die Kräfte, sie potenziert sie.

Einer jagt tausend und zwei sogar zehntausend

heißt es einmal in 5. Mose (32,30)

Gottes Geist schenkt Einheit

und der Teufel versucht sie zu verhindern

oder er stellt eine eigene Einheit her.

Jemand hatte einmal von einer Gemeinde einen bildlichen Eindruck:

Da war in der Mitte wie ein schwarzer Kegel.

Und darum waren helle Figuren,

aber die wurde alle auf Abstand gehalten,

von der Figur, und deshalb auch voneinander.

Es gibt in dieser Gemeinde eine ganze Reihe lebendiger Christen.
 Jeder für sich mehr oder weniger prima.
 Aber sie können nicht die Atmosphäre bestimmen,
 weil sie nicht wirklich zueinander finden und eins werden,
 es ist keine geistliche Atmosphäre und Kraft da.
 Irgendeine finstere Macht hält sie auseinander, sorgt für Abstand.
 Das Problem ist noch nicht gelöst.
 Parteiengezänk oder Einheit.
 Ein Problem nicht nur in der Politik und in den Rathäusern,
 sondern auch in christlichen Gemeinden und Gruppen.
 Beim Parteiengezänk muss natürlich jeder verbissen kämpfen,
 dass seine Meinung durchkommt.

2.15. Verbissenheit oder Freude

Verbissenheit oder Freude ist also die nächste Frage.
 Geist der Welt muss seine Dinge durchsetzen
 und ist deshalb schnell verbissen.
 Der Geist Gottes weiß und freut sich darüber, dass Gott zum Ziel kommt.
***Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede und Freude
 im Heiligen Geist.***
Wer darin (und nicht in der Verbissenheit) ***Gott dient,***
der ist Gott wohlgefällig und bei den Menschen geachtet. Röm 14,17f
 Wenn man unter Christen oder im Gottesdienst
 nicht mal lachen darf und auch mal was locker sehen,
 dann nehmen sich Menschen selber zu wichtig und Gott zu unwichtig.
 Und von daher:

2.16. Anstrengung oder Anbetung

Geist der Welt: Anstrengung. Geist Gottes: Anbetung
 Ein Problem ist, dass viele Christen aus eigener Kraft das erreichen wollen,
 was nur Gottes Geist schenken und wirken kann.
 Der Geist Gottes zeigt die Größe Gottes.
 Und dann falle ich vor Gott nieder, d.h. eigentlich Anbetung.
 ER ist groß.
 Und dann schaue ich auf IHN.
 Und dann klärt sich alles.
 Gott ist groß, auch wenn ich das nicht sehe.
 Aber in der Anbetung wird Gott mir groß.
 Und wo Gott groß wird, werden die Probleme klein.
 Der Geist Gottes wird immer in die Anbetung führen.
Gott sucht Anbeter, sagt Jesus in Joh 4,
*Und Gott ist Geist, und die IHN anbeten, müssen IHN im Geist und in der Wahrheit
 anbeten.*
 Und wenn wir Gott anbeten, werden die Dinge leicht.
 Ich muss im fahrenden Auto nicht das Lenkrad nach vorne drücken,
 damit es schneller fährt.
 Es fährt nicht mit meiner Kraft, es fährt mit Motorkraft,
 es geht nicht ohne mich,
 aber Gas geben strengt auch nicht auch nicht sonderlich an.

Gott tut das Meiste, ich schaue zu und mach ein bisschen mit.
Das ist Christsein.

*Und wir schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn
wie in einem Spiegel*

*und werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit,
wie es vom Geist, der der Herr ist, gewirkt wird. 2 K 3,18*

Was passiert da?

Christus nimmt in uns Gestalt an. Und damit sind wir beim letzten:

2.17. Selbstverwirklichung oder Christusverwirklichung

Der Geist der Welt strebt nach **Selbstverwirklichung**,
der Geist Gottes **verwirklicht Christus in uns**.

Selbstverwirklichung ist das große Modethema überall, sogar in der Kirche,
man kann sich auf gottlose oder fromme Tour selber verwirklichen
oder das zumindest versuchen.

Aber es geht darum, dass Christus in uns Gestalt gewinnt
*Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.*⁸

Nicht so, dass wir krank werden oder voller Minderwertigkeitskomplexe. Im Gegenteil:
Die eigene Person kann aufblühen wie eine Blume unter der warmen Sonne.
Die eigene Person, wie Gott sie geschaffen und erlöst hat,
nicht wie ich und andere sie verbogen haben.

Christusverwirklichung. Christus in uns - und dann auch durch uns.
Das ist das Werk des Heiligen Geistes.

3. Anwendung / Konsequenzen.

*Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott,
damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist. - 1 Kor 2,12*

Das „**wir aber**“ ist betont.

Das andere ist da, aber wir leben nicht darin, wir geben dem keinen Raum.

Ich denke, wir müssen uns entscheiden, was wir wollen.

Es gibt Menschen, die können nur nach dem Geist der Welt leben.

Ein Christ kann nach dem Geist der Welt leben
oder nach dem Geist Gottes.

Das 1. ist, den Geist Gottes wirklich zu **empfangen**,
IHN willkommen zu heißen im Leben,
JA, zu IHM zu sagen, sich von IHM erfüllen zu lassen.

Und dann sagt Paulus:

***Wenn wir im Geist leben, ihn haben, dann lasst uns auch im Geist wandeln,
dem Geist folgen, eine Reihe mit Ihm bilden, mit Ihm gehen,
uns in den Dingen bewegen, die ER gibt. (Gal 5,25) (lernen)***

Und dem anderen kann ich muss ich u.U. widerstehen,
damit es mich nicht mehr bestimmt. (lernen)

Und wenn ich die Dinge bei anderen merke,
dann muss ich nicht gegen diese Menschen kämpfen,
sondern darf sie segnen und für sie beten, dass sie es leichter haben
und als von Gott Beschenkte in die Freude und Freiheit des Geistes hineinkommen.

⁸ Joh 3,30

4. Zusammenfassung – Tabelle

***Wir aber haben nicht empfangen
den Geist der Welt,***

***sondern den Geist aus Gott,
damit wir wissen, was uns von Gott
geschenkt ist.***

Geist der Welt	Geist aus Gott (Heiliger Geist)
<ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung auf Mangel, Negatives • Befürchtung, Furcht • beschuldigt, kritisiert, stellt in Frage • klagt an, verdächtigt, unterstellt • entmutigt • macht alles kompliziert, problematisiert • bedrückt und lähmt • Hektik, drängt • Kontrolle, Manipulation • Gesetzlichkeit • dogmatische Starrheit • Besserwisserei • kleinlich • Parteiengozänk, Abstand → schwächt • Verbissenheit • Anstrengung • Selbstverwirklichung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung auf Gnade und Fülle • Glaube und Hoffnung • überführt, schenkt Umkehr und Vergebung • rechtfertigt durch Christus vor Gott • ermutigt • göttliche Einfachheit, ist kindlich • "es fließt", geht voran • Ruhe in Gott • sanfte Führung in göttlichem Frieden • Freiheit und Klarheit • prophetische Beweglichkeit • lebt aus dem Hören • heilige Großzügigkeit • Einheit, Einmütigkeit → potenziert Kräfte • Freude • Anbetung • Christusverwirklichung